

Der Kaisertag.

Der siebzehnte August! In Jubeltönen
Klingts durch die Lande hell wie Glockenschlag.
Die Flaggen wehn, Kanonenschüsse dröhnen:
Des jungen Herrschers erster Kaisertag,
Sein Wiegenfest, umschlingend hent in neuer
Bewährter Treue seines Reiches Wehr,
Der siebzehnte August, der Tag der Feier,
Sein höherer in Oesterreich-Ungarns Heer.

O Oesterreich-Ungarn, schönstes aller Lande,
Du schönstes Reich auf Gottes Erdenwelt,
Das heut im Angriff wie im Widerstande
Sich gegen eine Welt von Feinden hält.
Die Söhne stets die gleichen wie die Ahnen
Und derzeit eines Zieles Hand in Hand,
Zum Schutz vereint um Habsburgs alte Fahnen,
Ein Eisenwall dem großen Vaterland.

O Oesterreich-Ungarn, schönstes aller Lande —
Ob sprachverschieden — ob in Nation,
Geeint doch durch jahrhundertfeste Bande
Um Kaiser, König und um seinen Thron.
Ob „Hoch!“ „Eisen!“ ob sie „Ad zyo!“ rufen,
„Zivio!“ heut zu ihres Kriegsherrn Höh’,
Die Stimme ist’s an seines Thrones Stufen
Der treuen todesmutigen Armee,

Und kränzen ihre Waffen Vorberzeiger,
Schlingt sich um ihn und sie ein festes Band:
Sie kämpfte nicht nur für, auch mit dem Kaiser
Für das geliebte teure Vaterland.
Und dieses Geistes, des’ stolz sich seine Söhne,
Sein Heer sich rühmt, wie keines selbstbewußt,
Des’ Stimme heut durch Oesterreich-Ungarn töne
Gleich Donnerhall am siebzehnten August.

Dem Kaisertag . . . Denn in Begeisterungs Flamme
Schallt es von Millionen heut zugleich:
„Dem edlen Reis an Habsburgs Heldestamme,
Heil Kaiser Karl! Heil ihm und Oesterreich!“
Im Angriff klingt es wie im Widerstande
Der Brüderwehr um seines Thrones Höhn:
„Dem Kaiser, König treu — dem Vaterlande . . .
Heil Oesterreich-Ungarn! Du wirst ewig stehn!“

Major Alfred Rübstein.